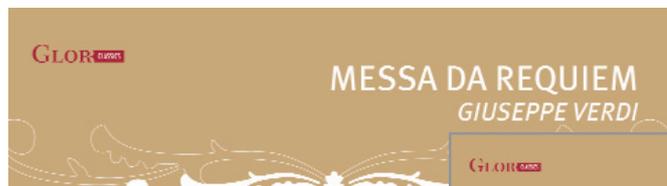




VIRGINIA TUTILA
exclusive public relations

Fragen an Plácido Domingo



VT: Maestro Domingo, Sie sind als Generaldirektor der Opern in Washington D.C. und Los Angeles und Initiator des Internationalen Gesangswettbewerbes „Operalia“ ein viel beschäftigter Mann. Wie finden Sie noch Zeit und Energie, mit den jungen Musikern des Youth Orchestra of the Americas zu arbeiten?

D: Das gehört für mich zu den wichtigsten Aufgaben. Wenn man seit so vielen Jahren musikalisch aktiv ist, kann man den jungen Sängern und Musikern viel von seinen Erfahrungen mitgeben. Mit ihnen zu arbeiten, bedeutet für mich eine große Bereicherung.

VT: Sie sind der musikalische Direktor dieses Jugendorchesters...

D: Nein, ich bin der Musikalische Berater. Ich habe den Posten des Direktors nicht übernehmen können, weil ich leider nicht genug Zeit dafür habe.

VT: Bitte erzählen Sie uns etwas über Ihre Zusammenarbeit mit diesem jungen Ensemble und über seine Besonderheiten.

D: Wir haben noch nicht sehr viel zusammen gearbeitet. Es ist erst das zweite Mal, dass ich das Orchester dirigiere. Aber auch als Musikalischer Berater kann ich das Ensemble öfter dirigieren, was wundervoll ist.





VIRGINIA TUTILA
exclusive public relations

Es gibt in dem Orchester eine Altersbegrenzung und entsprechend eine große Fluktuation. Viele der Mitglieder sind Studenten, die zusätzlich noch andere Aufgaben erfüllen müssen. Was ich anstrebe, ist vor allem eine gewisse Kontinuität. Wir sollten mehr Zeit haben, zusammen intensiver zu arbeiten, vielleicht auch im Sommer und auf Tourneen. Die Qualität und die Begeisterung der jungen Musiker sind groß. Und für mich ist es eine Riesenfreude, mit ihnen zu musizieren.

VT: Das Requiem ist eines der schönsten, der wichtigsten und schwierigsten Werke der Musikkultur und vielleicht eine eher untypische, große Herausforderung für ein Jugendorchester...



D: Ja, das stimmt, aber die Musiker sind wirklich alle sehr gut, technisch versiert und stilsicher. Man braucht natürlich viel Zeit, aber sie können es. Sie arbeiten mit unterschiedlichen Dirigenten zusammen, oft in einzelnen Gruppen, etwa nur die Streicher oder nur die Holzbläser. Insgesamt sind sie jedenfalls sehr gut vorbereitet und auch während der Tourneen proben sie intensiv. Auch die Kombination mit den jungen Sängern der EuropaChorAkademie gefällt mir sehr gut. Seine Klangqualität und sein Enthusiasmus harmonieren bestens mit dem Orchester.

VT: Wie sehen Ihre Pläne mit dem Youth Orchestra of the Americas aus? Was würden Sie gerne noch gemeinsam realisieren?

D: Ich denke, das Orchester sollte nicht zuviel reisen. Es sollte seine ganze Kraft auf das Festival konzentrieren und einen bis eineinhalb Monate darauf hinproben. Danach kann man dann eine zwei- oder dreiwöchige Tour machen und in aller Welt konzertieren.



*Das Interview
führte Virginia Tutila
am 5. August 2006 in
München.*

